

## FUNDCHRONIK

### MESOLITHIKUM

#### Tannenhausen (1996)

FStNr. 2410/9:26, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

#### Mesolithischer Fundplatz

In der Gemarkung Tannenhausen kreuzte die EWE-Erdgastrasse den vermuteten südlichen Ausgangsbereich des spätneolithischen Bohlenweges XV (Le). Nachdem bei Bohrsondagen auf einer Wiese ca. 100 m nördlich der Erdgas-Trasse Holzreste im Torf angetroffen worden waren, erfolgte die Anlegung eines etwa 125 m langen und 4 m breiten Suchschnittes auf der Trassenachse quer über den flachen natürlichen Sandrücken, der ins Moor hinein in Richtung des Holzweges hin vorstößt. Die Untersuchungen lieferten zwar keine Hinweise auf den Bohlenweg, erbrachten aber mesolithische Befunde. Dazu gehört ein Flintschlagplatz mit einer größeren Ansammlung von Abschlägen, Klingen, Kernsteinen (Abb. 1,1) und gebranntem Feuerstein auf einer Fläche von ca. 1 x 1 m am Südprofil innerhalb einer etwa 20 cm starken Bleichsandschicht. Ein aus diesem Befund stammendes endretuschiertes Rückenmesserchen (Abb. 1,2), eine kantenretuschierte Klinge (Abb. 1,3) sowie eine regelmäßige Klinge in Form einer Stielspitze mit Stichschlag vom Basalende her (Abb. 1,4) weisen große Ähnlichkeiten mit Inventaren der Boberger Stufe auf. Östlich dieses Befundes zeichneten sich im gelben Sand, knapp unter der Ortsteinschicht, die Sohlen von insgesamt sechs verstreut angelegten Kochgruben ab. Die im Durchmesser zwischen 60 und 80 cm großen, holzkohlehaltigen Befunde waren, abgesehen von einem gebranntem Flintstück, fundleer. Die Ergebnisse einer Radiokarbon-Datierung für die Gruben 8 und 9 ergaben  $8020 \pm 60$  BP (7050–6700 BC) und  $7850 \pm 60$  BP (7000–6490 BC) (KI 4130 und 4131), also eine Datierung in das jüngere Mesolithikum. Am östlichen Schnittende fand sich eine Ansammlung von stark feuerverwitterten Granit- und Quarzitgeröllen, die eine Nutzung als Kochsteine, evtl. im Zusammenhang mit den Kochgruben, nahelegen.

(Text: Stephan Haß)

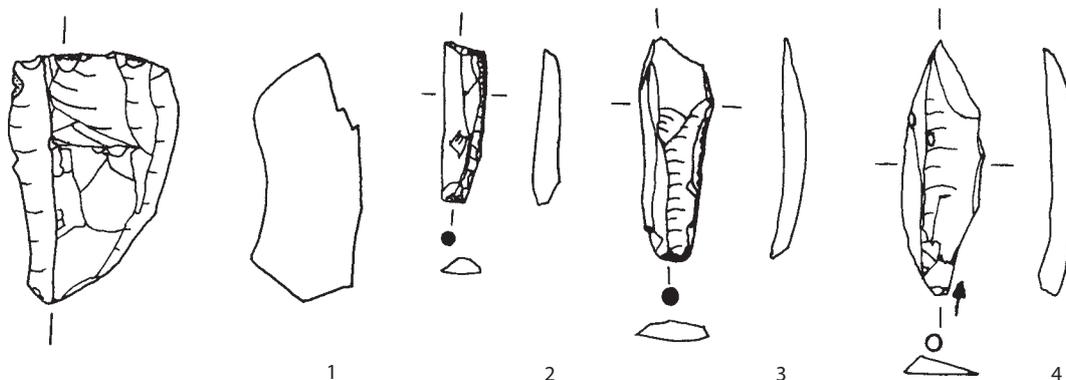


Abb. 1: Tannenhausen. 1 Kernstein, 2 endretuschiertes Rückenmesserchen, 3 kantenretuschierte Klinge, 4 Klinge mit Stichschlag, stielspitzenähnlich. M. 1:1. (Zeichnung: G. Kronsweide)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 76 (1998), 226.